

Kräheninsel und Uhlenburg

Ein „Lusthaus“ und die „Cholera“ machten den Mardorfern schwer zu schaffen!



1752 wird durch Graf Wilhelm auf dem „**Steinberg vor Mardorf**“ (Schaumburg zugehörig und schon vor 1666 zur späteren „Kräheninsel“ abgetragen / Luftbild links 1978) ein „**Lusthaus**“ errichtet. Zum Transport werden die damals noch üblichen **Einbäume** (Torfkähne) verwendet. 1753 gibt es die erste Mardorfer Beschwerde wegen des „anrühigen“ Hauses. 1764 wird die Insel schließlich „demoliert“ und geplündert und die Bausteine in Mardorf für Backhäuser verwendet. 1766 wird der Rest abgetragen. Durch Abspülungen steht der ehemalige Hausplatz bereits 1770 ganz unter Wasser. Danach verwildert die Umgebung und die geheimnisvolle kleine **Kräheninsel** wird vor allem bei

der Mardorfer Jugend zu einem „Geheimtip“. Ist heute östl. Teil des **Naturschutzgebietes HA60 (FFH)**.

Als sich **1831 die Cholera in Deutschland** ausbreitet, werden auch in **Mardorf** Maßnahmen ergriffen, um dieser Seuche Herr zu werden. Man richtet schnell einen provisorischen Friedhof ein und wählt dazu ein Gelände zwischen Dorf und Meer, das **Uhlenburg** (Vogelherd) genannt wird. Man bildet eine „**Orts-Commission**“, die sich aus folgenden Personen zusammensetzt (in Klammern, die zu überwachenden Haus-Nr.):

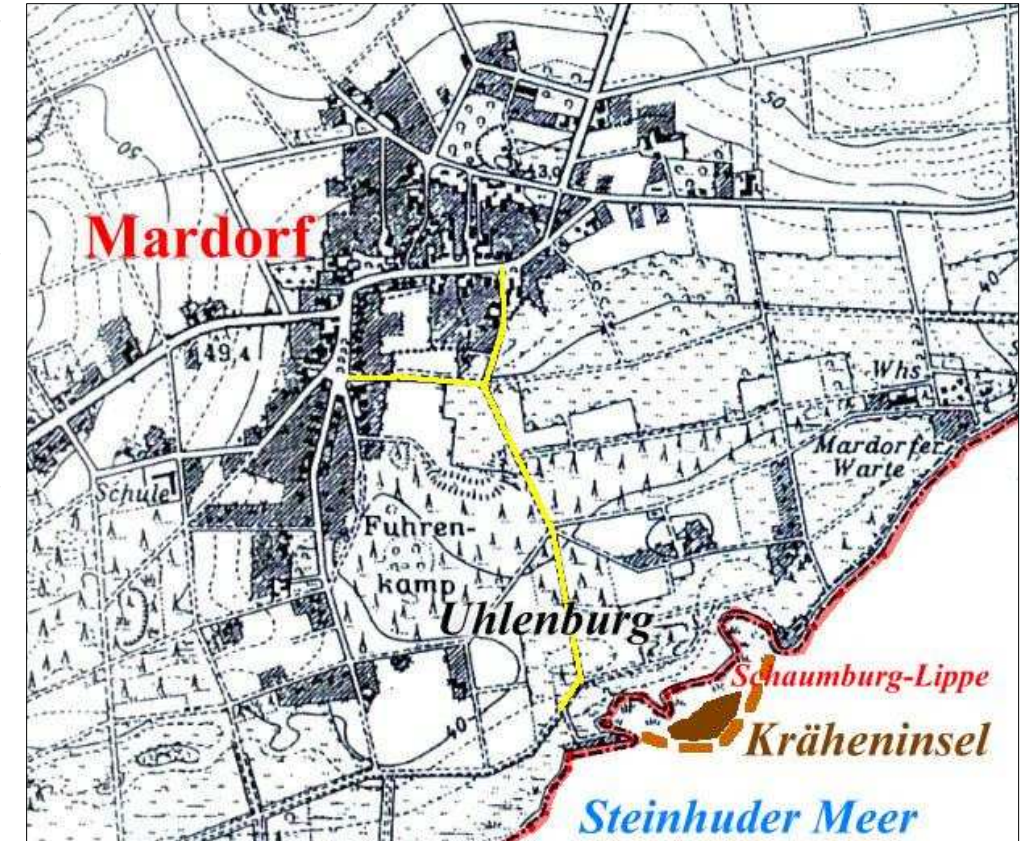
Bauermeister H. Struckmann Nr.21 (3, 4, 9, 16, 18) / **Vorsteher** H. Stadtländer Nr.25 (5, 6, 26, 30) / **Vorsteher** Philipp Nülle Nr.22 (10, 12, 13, 17, 23, 28) / **Lehrer** Bauerschlag (1, 2, 14, 15, 19, 29) / **Zolleinnehmer** H. Syrup Nr.15 (31, 32, 33) / **Halbmeyer** J.H. Kahle Nr.7 (8, 11, 22, 24, 27) / (es fehlen Angaben für die Häuser Nr.34, 35). Die **Schule** wird als **Hospital** eingerichtet und folgende Einwohner als **Krankenwärter** bestellt: Maria und Heinrich Vogeler Nr.36 / Dorothea Heidorn Nr.20 / Cord H. Buchholz (später Nr.59). Die „**Betten**“ sollen die einzelnen Kranken selbst mitbringen, ebenfalls die notwendigen „**Badeeimer**“. Jeden Mittwoch trifft sich die Orts-Commission im „Hospital“ und prüft, ob schon Cholerafälle aufgetreten sind. **Lehrer** Bauerschlag schreibt danach immer gewissenhaft in die „Schulchronik“ ein, was die Commission besprochen und geprüft hat:

„Den ganzen Oktobris hat die Orts-Commision keinen Kranken gefunden, wiewohl Zolleinnehmer Syrup besonders stark gesucht. Die Commission versammelt sich von dato ab nicht mehr in der Schule. Da die Schule bei der Meyerschen Branntwein-Brennerey lieget und Branntwein ein vorzüglicher Schutz gegen jedwede Krankheit wie auch gegen Pest und Cholera ist.“

Man kann wohl annehmen, dass die **Orts-Commission** sich nicht nur vergewissert, ob Kröeger Meyer auch immer genügend Branntwein vorrätig hält, sondern so manches Gläschen wird auch getrunken, um die gefährlichen Bazillen zu vertreiben. Gelegentlich aber wird die Commission auch kontrolliert. So erscheint am ersten Mittwoch des Monats Dezember 1831 der „Königl. Chur Hannöversche Amts-Vogt“ Hauß aus Rehburg und „revidiert“ die Mardorfer Commission. Er begibt sich in die Schule, doch niemand ist hier anzutreffen. Sein nächster Weg führt ihn in die „**Meyersche Branntwein-Brennerey**“. Der Schulmeister schreibt über diesen Besuch:

„Der Herr Hauß-Vogt war sehr stark erzürnet, wobey er sagte, daß die Krankheit sich seit Anfang dieses Monats bereits bis Hamburg, Magdeburg und Celle gezeigt hat. Wobey die Empfänglichkeit für die Cholera durch früheres unregelmäßiges Leben, Unmäßigkeiten im Essen, starke Gemüths-Bewegungen, Unreinlichkeiten und besonders wüste Trunkfälligkeiten sich viel verbreitet. Da der Hauß-Vogt die Orts-Commission aber stark bezechet und besoffen aufgefunden, so sey er gehalten, die Bestimmungen der Königlichen Verordnung über die Bestrafung derjenigen, welche die Polizey-Vorschriften wegen der Cholera übertreten zuvörderst bey der Orts-Commission selbst anzuwenden. Als der Krugwirt Meyer aber dem Herrn Vogt den vorzüglichen Branntwein eingeschenkt, da hat er gnädigst die Strafe ausgesetzt.“

So sehr sich die Commission auch bemüht, Kranke aufzuspüren; Mardorf bleibt von der Cholera verschont und die „Uhlenburg“ unbenutzt.



Infotafel 2011 entworfen und gespendet vom **Verkehrsverein Mardorf am Steinhuder Meer e. V.** (gegründet 1928).